

- Glocken.** Glocken: 1. (Kreuz, hl. Familie, St. Barbara) *I. N. R. I. „Mich g. Casp. Hofbauer etc. 1782“*.
2. (Kreuz, hl. Josef) *I. N. R. I. Casp. Hofbauer in Wienn Anno . . .*
- Ehemaliger Karner.** *Ehemaliger Karner. Außer der Kirche befand sich ein großer, hoher, gewölbter Karner, der auf der Abbildung bei SCHWEICK-HARDT a. a. O. noch sichtbar ist.*
- Pfarrhof.** Pfarrhof:
Eingeschossig, grau gefärbelt, drei Fenster Front mit spätbarocken, schmiedeeisernen Gittern; Ende des XVIII. Jhs., 1905 völlig restauriert. An der Nordseite angebaut eine im Besitze der Gemeinde stehende, zur Kirche führende gedeckte Holzstiege, mit hölzernen Wänden und Schindeldach.
- Bildstöcke.** Bildstöcke: 1. Ortsausgang gegen Imbach. Offener Kapellenbau mit Sockel, Backstein, gelb gefärbelt. Zwei Nischen an der Vorder- und eine an der Rückseite mit modernen Bildern und Skulpturen; gebogenes Satteldach. Um 1820.
2. An der Nordseite des Kirchenhügels Backstein, weiß gefärbelt, mit großer und darüber kleiner Nische. Bild und Skulptur modern; Satteldach. Anfang des XIX. Jhs.
- Armenhaus.** Armenhaus: Im Gemeindebesitz.
An die Berglehne angebaut; rechteckig, einstöckig; mit steinerner Treppe zum erhöhten Eingang; Schindeldach; Ende des XVIII. Jhs.
- Privatbesitz.** Privatbesitz.
Nr. 34: Einstöckiges Haus mit abgestufter einspringender Front; im vorn liegenden Teile bis zum Dach reichender einstöckiger Erker von Fensterbreite, mit einfachem Ablauf. Am Eck Dreiviertelrunderker, durch Sohlbankgesimse gegliedert, in zwei gebauchte rechteckige Fenster aufgelöst; der viermal gestufte Ablauf durch die Hauskante zerschnitten. Im zurückliegenden Teile vier Fenster mit Sohlbank, deren eisernes Gitter mit Herzformen und herausspringenden Blumen verziert ist. Profiliertes Kranzgesimse, XVI. Jh.
Nr. 37: Mit zurückspringendem Untergeschosse; der erste Stock auf drei Rundbogen mit komplizierten Konsolen aufruhend, XVI. Jh.
Nr. 86: Das Haus trägt die Datierung 1707; geht aber auf eine Anlage des XVI. Jhs. zurück; es macht die Biegung der Straße mit und hat links vom Tore das Untergeschoß zurückspringend; der erste Stock darüber ruht auf zwei gedrückten Bogen und zwei Konsolen mit einfachem Ablaufe auf. Über der Tür ovale Einblendung mit Starhemburgschem Wappen (s. Fig. 264).
- Fig. 264.**
- Schloßruine.** Schloßruine: Im Besitze des Fürsten Starhemberg.
Über ihre älteste Geschichte s. die des Ortes. Die Burg wurde 1407 oder 1409 (EBENDORFER, Chron. Austr. bei PEZ, Script. rer. Austr. II, 837) zerstört. Eine weitere Zerstörung soll die Burg im Dreißigjährigen Kriege durch die Schweden erlitten haben.
Die Burg liegt über der Kirche, die ihrerseits wieder den Markt überragt (s. Fig. 265); der Burghügel (s. Fig. 266) fällt gegen W. steil gegen die Krems ab, während er im N. durch den tiefen Graben *g* von der weiter ansteigenden Anhöhe getrennt ist. Der Weg führt an diesem Graben vorüber und dann über ihn zum Haupttore *a*, von dem nur noch eine Seite der dem XVI. Jh. angehörenden Einfassung erhalten ist. Neben dem Tore bildet das durch ein kleineres Tor zugängliche Tonnengewölbe *b* den Anfang des zu dem Innern der Hauptburg führenden Weges, der bei *t* ein Zwischentor durchquert und durch ein einfaches Tor in der $2\frac{1}{2} m$ dicken Westmauer in das Innere der Burg gelangen läßt. Hier sind noch einige Reste von Gebäuden erhalten, so der mit der Ringmauer zusammenhängende Baustil *f* an der Südseite. Im N. liegt hinter dem Zwinger *z* zwischen den Türmen *c* und *e* eine Schildmauer, die eine Dicke von fast
- Fig. 265.**
Fig. 266.



Fig. 265 Senftenberg, Ruine (S. 380)